

Wiederverwendung

Wir empfehlen die Wiederverwendung von Daten, Grafiken und Texten, die in diesem Bericht gemäß den Bedingungen der Creative Commons Attribution 4.0 International License verwendet werden.

Es steht Ihnen frei, die Inhalte zu teilen und kommerziell zu nutzen, solange Sie den *State of Tech Spend Report 2021 von Flexera* gemäß den Lizenzbedingungen ausweisen.

© 2021 Flexera. Alle Rechte vorbehalten. Dieses Dokument von Flexera ist unter einer Creative Commons Attribution 4.0 International License lizenziert.

Inhaltsverzeichnis

Übersicht	1
Highlights	2
Methodik	4
Demografie der Umfrageteilnehmer	5
Wichtige IT-Initiativen	9
Beschleunigtes Tempo der digitalen Transformation	12
Benchmarks bei IT-Kosten	16
Erwartete Veränderung der IT-Kosten nach Region	19
Amerikaner weniger optimistisch für 2021	20
Etwa ein Drittel des IT-Budgets fließt ins Wachstum	21
Technologiekosten nicht vollständig von der IT kontrolliert	22
Umstellung auf die Cloud	24
Anzahl der Rechenzentren sinkt	25
Kosten für Automatisierung, Cloud und KI steigen 2021	27
Herausforderungen bei der IT-Transformation	28
Vier Ebenen der strategischen Einbindung	28
Vermeidung unnötiger Kosten	30
Herausforderung Kostentransparenz	31
Datenqualität beeinflusst IT-Entscheidungen	32
Kostenkontrolle	33
Unterschiedliche Reifegrade	34

Inhaltsverzeichnis

IT-Kosten nach Hersteller	35
Erwartete Veränderungen nach Hersteller	37
Immer mehr IT-Mitarbeiter im Home-Office	38
Erhebliche Investitionen für Mitarbeiter im Home-Office geplant	10
CIOs schließen Personallücken mit externen Partnern	11
Zusammenfassung	12
Spotlight Europa: Einführung	13
Spotlight Europa: Highlights	13
Demografie der europäischen Umfrageteilnehmer	14
Wichtige IT-Initiativen in Europa	16
IT-Kosten in Europa	17
Umstellung auf die Cloud etwas langsamer in europäischen Unternehmen	19
Auswirkungen von COVID-19 auf die IT-Kosten in Europa	50
Probleme mit der Kostentransparenz in europäischen Unternehmen	52
IT-Kosten in Europa nach Hersteller	53
IT-Personal in Europa	54

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Befragte nach Unternehmensgröße 5
Abbildung 2: Befragte nach Region6
Abbildung 3: Befragte nach Branche7
Abbildung 4: Befragte nach Abteilung und Rolle 8
Abbildung 5: Top-Prioritäten bei Technologieinitiativen
Abbildung 6: Top-Initiativen im Jahresvergleich 10
Abbildung 7: Priorität der Initiativen 11
Abbildung 8: Erwartete Veränderung des Tempos der digitalen Transformation 2021
Abbildung 9: Erwartete Veränderung des Tempos der digitalen Transformation nach Region
Abbildung 10: Pandemiebedingte Einflussfaktoren für Unternehmen
Abbildung 11: Auswirkungen der Pandemie auf das Tempo der digitalen Transformation
Abbildung 12: IT-Kosten der Befragten
Abbildung 13: IT-Kosten in Prozent des Umsatzes nach Region und Unternehmensgröße
Abbildung 14: IT-Kosten in Prozent des Umsatzes nach Branche
Abbildung 15: Prozent der Befragten, die Änderungen bei IT-Kosten erwarten
Abbildung 16: Erwartete Veränderungen der IT-Kosten in Amerika im Jahresvergleich 20
Abbildung 17: IT-Investitionen in Wachstum vs. Geschäftsbetrieb

Abbituung 18: Dezentratisierung der 11-Kosten 22
Abbildung 19: IT-Kosten, die von Geschäftsbereichen kontrolliert werden – nach Region und Unternehmensgröße23
Abbildung 20: Aufschlüsselung der IT-Kosten 24
Abbildung 21: Pläne für die Anzahl der Rechenzentren in den nächsten 24 Monaten 25
Abbildung 22: Prozentuale Veränderung der pisherigen IT-Kosten aufgrund von COVID-19
Abbildung 23: Erwartete prozentuale Veränderung der IT-Kosten 202127
Abbildung 24: Vier Ebenen der strategischen Einbindung
Abbildung 25: IT-Einbindung in die Geschäftsstrategie29
Abbildung 26: Unnötige Technologiekosten machen 30 % der gesamten IT-Kosten aus
Abbildung 27: Herausforderungen bei der Fransparenz der IT-Kosten31
Abbildung 28: Herausforderungen in der T-Entscheidungsfindung32
Abbildung 29: Herausforderungen bei der Kostenkontrolle
Abbildung 30: Reifegrad der Kostenkontrolle 34
Abbildung 31: Top-3-Hersteller der Befragten 35
Abbildung 32: Wichtigste Hersteller der Befragten nach Kosten36

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 33: Erwartete prozentuale Veränderung der Herstellerkosten 2021
Abbildung 34: Aufschlüsselung des IT-Personals von Unternehmen
Abbildung 35: Rückkehr von IT-Mitarbeitern im Home-Office ins Büro
Abbildung 36: Geplante Änderungen bei Investitionen in IT-Personal 2021
Abbildung 37: Geplante Änderungen bei externen IT-Ressourcen 2021
Abbildung 38: Befragte in Europa nach Unternehmensgröße
Abbildung 39: Befragte in Europa nach Branche 45
Abbildung 40: Europäisches Ranking der wichtigsten IT-Initiativen
Abbildung 41: Vergleich der IT-Kosten in Prozent des Umsatzes in Europa und Amerika47

Abbildung 42: Erwartete prozentuale Veränderung der IT-Kosten nach Region	48
Abbildung 43: IT-Kosten europäischer Unternehmen nach Art	49
Abbildung 44: Pandemiebedingte Veränderungen der IT-Kosten in Europa	50
Abbildung 45: Pandemiebedingte Einflussfaktoren für Unternehmen	51
Abbildung 46: Herausforderungen bei der Transparenz der IT-Kosten in Europa	52
Abbildung 47: Top-Hersteller in Europa in Bezug auf die Kosten	53
Abbildung 48: Aufschlüsselung des IT-Personals in Europa	54
Abbildung 49: Rückkehr von IT-Mitarbeitern im Home-Office ins Büro	55

STATE OF TECH SPEND REPORT 2021 VON FLEXERA™

Unternehmen beschleunigen die digitale Transformation und Cloudmigration, um besser auf COVID-19 und andere externe Faktoren reagieren zu können.

Übersicht

Unternehmen verfolgen weiterhin ihre Ziele in Sachen digitale Transformation. Die Befragten des State of Tech Spend Report 2021 von Flexera haben die digitale Transformation erneut als wichtigste Technologieinitiative eingestuft. Cybersicherheit und Cloud folgen dicht dahinter als zweit- und drittwichtigste Initiativen.

Der State of Tech Spend Report 2021 von Flexera betrachtet die Probleme in Bezug auf Technologien und Kosten aus der Sicht leitender IT-Verantwortlicher bei der Entwicklung von Technologiestrategien und dem Fällen technologischer Entscheidungen. Darüber hinaus untersucht der Bericht die Veränderungen der IT-Kosten von Unternehmen bei Technologien, die eine geschäftliche Transformation ermöglichen. Der Bericht liefert genaue Daten und einen fundierten Überblick rund um Veränderungen in Sachen Softwareherstellerkosten, Möglichkeiten zur Kostenkontrolle und Relevanz von Rechenzentren. Diese Trends werden genau beleuchtet. Der Bericht liefert zudem Benchmarks und Erkenntnisse, die IT-Experten dabei helfen, fundierte Entscheidungen zu treffen.

Er hebt die wichtigsten und teilweise drastischen Veränderungen gegenüber dem Vorjahresbericht hervor. Die COVID-19-Pandemie hat sich als "Game Changer" entpuppt. Sie zwingt Unternehmen dazu, die digitale Transformation zu beschleunigen, um größere Veränderungen in der Art und Weise, wie und wo Menschen arbeiten, zu ermöglichen und die negativen Auswirkungen des wirtschaftlichen Abschwungs zu entschärfen. Fast die Hälfte der IT-Mitarbeiter arbeitet mittlerweile im Home-Office. Es steht in den Sternen, wann eine Rückkehr ins Büro möglich sein wird. 20 % der Menschen, die jetzt zu Hause arbeiten, werden dies nach Ende der Pandemie weiterhin dauerhaft tun.

Die Pandemie hat für ein herausforderndes und interessantes Jahr gesorgt. So schwierig 2020 auch war: Die schnellen Fortschritte auf dem Weg zum digitalen Unternehmen werden sich 2021 und danach wohl in vielerlei Hinsicht auszahlen.

Highlights

Der State of Tech Spend Report 2021 von Flexera liefert detaillierte Einblicke in die Technologiekosten von Unternehmen, die wichtigsten Initiativen, in die sie investieren, Möglichkeiten zur Nachverfolgung und Verwaltung der IT-Kosten sowie die Herausforderungen in puncto Kostenkontrolle. Die diesjährige Umfrage befasste sich auch mit den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf cloudbasierte und digitale Transformationsstrategien.

Zu den interessantesten Ergebnissen in diesem Jahr gehören:

Wichtige Initiativen

- Die Top-Initiativen f
 ür 2021 sind dieselben wie im Vorjahr: digitale Transformation, Cybersicherheit und Cloud.
- Kosteneinsparungen wiesen den größten Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr auf und haben sich von 9 % im Jahr 2020 auf 27 % im Jahr 2021 verdreifacht.
- 86 % aller Befragten gehen davon aus, dass das Tempo der digitalen Transformation weiter zunehmen wird. Mehr als die Hälfte der europäischen Befragten erwartet sogar ein deutlich höheres Tempo.
- Zu den Auswirkungen der Pandemie auf die IT gehören für die Hälfte der Befragten das Arbeiten im Home-Office (74 %) und geringere Umsätze/Gewinne.
- Rund die Hälfte der Unternehmen ist der Ansicht, dass die Pandemie das Tempo der digitalen Transformation aufgrund des Arbeitens im Home-Office und einer erhöhten Bereitschaft zum Umstieg auf die Cloud erhöht.

Benchmarks bei IT-Kosten

- Die Befragten geben an, dass ihre durchschnittlichen IT-Kosten 7,5 % des Umsatzes ausmachen.
- 49 % erwarten einen Anstieg der IT-Kosten im nächsten Jahr, während 32 % von einem Rückgang ausgehen.

- Amerika ist weniger optimistisch, was die IT-Kosten betrifft: 49 % erwarten in diesem Jahr einen Anstieg; 2020 waren es noch 57 %.
- Unternehmen investieren 64 % der IT-Kosten in den Geschäftsbetrieb und 36 % in Wachstum und Innovation.
- 26 % der IT-Kosten werden von Geschäftsbereichen kontrolliert. Hier gibt es keine Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Umstellung auf die Cloud

- Mit 30 % der gesamten IT-Kosten haben die Cloudkosten die Kosten für On-Premise-Software (24 %) überholt, wobei 20 % auf IaaS/PaaS und 10 % auf SaaS entfallen.
- 62 % der Befragten wollen den Einsatz von Rechenzentren in den nächsten zwei Jahren reduzieren. 27 % planen eine deutliche Reduzierung der Nutzung von Rechenzentren, und 7 % möchten diese sogar ganz abschaffen.
- Die Pandemie hat bei der Hälfte der Unternehmen zu höheren Kosten für Public Clouds und SaaS-Lösungen geführt.
- Die Verlagerung der Kosten auf die Cloud wird sich auch 2021 fortsetzen. Gleiches gilt für höhere Investitionen in Automatisierung und künstliche Intelligenz (KI).

Herausforderungen bei der Kostenkontrolle

- Trotz des Strebens nach einem digitalem Business agiert die IT nur zur Hälfte strategisch – also als gleichberechtigter Partner oder Stakeholder.
- Die Befragten schätzen die unnötigen IT-Kosten mit 12 % weiterhin zu gering ein; Analysten und Branchenexperten zufolge belaufen sie sich auf mind. 30 %.
- Die größten Herausforderungen bei der Kostentransparenz und -kontrolle sind das Verständnis der Kosten für die von der IT bereitgestellten Business-Services sowie die Transparenz der Technologie und der Kosten für On-Premise-, SaaS- und Cloud-Services, da Unternehmen nur schwer Zugang zu qualitativ hochwertigen Daten in ausreichender Menge haben.
- Auch manuelle Prozesse behindern die Kostenkontrolle.

Nutzung von IT-Herstellern

- Microsoft ist weiterhin führend; 84 % der Befragten nennen das Unternehmen als einen der drei wichtigsten Hersteller in Bezug auf die Kosten.
- AWS ist auf Platz zwei aufgestiegen und liegt damit noch vor traditionellen Herstellern wie Oracle, SAP und IBM.
- Mehr als die Hälfte der Befragten erwartet, dass sie im nächsten Jahr mehr in Microsoft SaaS- und Azure-Lösungen investieren werden. Rund 50 % gehen davon aus, dass sie ihre Investitionen in traditionelle lizenzierte Software von Microsoft aufstocken werden.
- Die Befragten erwarten zudem höhere Kosten für AWS, Salesforce, Google und andere Cloudlösungen.
- 25 % der Befragten gehen davon aus, dass sie ihre Kosten für lizenzierte Oracle-Software im nächsten Jahr reduzieren werden. 23 % planen, ihre Kosten für lizenzierte IBM-Software zu minimieren.

Mehr Home-Office in IT-Unternehmen

- Als Folge der COVID-19-Pandemie arbeitet inzwischen fast die Hälfte der IT-Mitarbeiter von zu Hause aus.
- 21 % der IT-Mitarbeiter sind in Vollzeit im Büro tätig.
- Die Rückkehr ins Büro wird nur langsam erfolgen. 61 % der IT-Mitarbeiter, die derzeit von zu Hause aus arbeiten, werden voraussichtlich Mitte 2021 ins Büro zurückkehren.
- Ein Fünftel der IT-Mitarbeiter, die auf Home-Office umgestiegen sind, werden weiterhin dauerhaft zu Hause arbeiten und nicht ins Büro zurückkehren.
- 79 % der Unternehmen wollen ihre Investitionen in Sachen Home-Office 2021 erhöhen.
- Mehr als die Hälfte der Unternehmen wird die Investitionen in die Vielfalt aufstocken.
- Die IT wird auch weiterhin auf externes Know-how für kritische Technologien zurückgreifen, wobei Cybersicherheit, Big Data/Analytik und Automatisierung ganz oben auf der Liste stehen.

Methodik

Der State of Tech Spend Report 2021 von Flexera nutzte ein großes Netzwerk, das im Vorfeld gründlich überprüfte Befragte umfasste, deren detaillierte Profile sorgfältig gepflegt werden. Das Netzwerk bestand aus Experten aus allen Branchen und Bereichen, darunter leitende Führungskräfte, Akademiker, Wissenschaftler, ehemalige Führungskräfte des öffentlichen Sektors und Richtlinienspezialisten.

Die 474 Befragten des Netzwerks, die an der Flexera-Umfrage teilgenommen haben, waren leitende Führungskräfte und hochrangige Manager aus der IT-Branche, die über ein umfangreiches Wissen über die gesamten IT-Budgets ihrer Unternehmen verfügen.

Demografie der Umfrageteilnehmer

Die Umfrage umfasste nur Unternehmen mit mindestens 2.000 Mitarbeitern. Wie **Abbildung 1** zeigt, arbeiten die meisten Befragten in großen Unternehmen, wobei 52 % in Unternehmen mit 10.000 oder mehr Mitarbeitern beschäftigt sind. Diese Tendenz zu großen Unternehmen spiegelt sich in den Antworten auf Fragen zu Budget, Kosten und Mitarbeiterzahl wider.

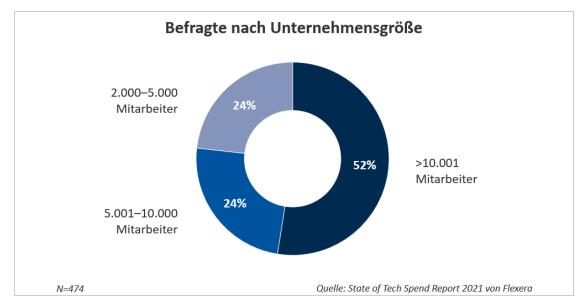


Abbildung 1: Befragte nach Unternehmensgröße

Die Umfrage richtete sich an Unternehmen in Nordamerika und Europa. Wie **Abbildung 2** zeigt, sind 68 % in Amerika und 32 % in Europa ansässig. Die größeren Unternehmen haben oft Niederlassungen in mehreren Regionen. Die in der Umfrage genannten Standorte beziehen sich auf die Hauptsitze der jeweiligen Unternehmen.

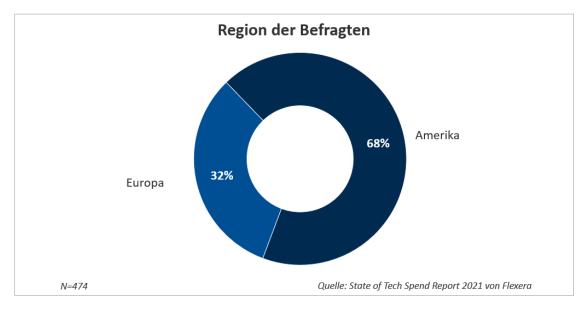


Abbildung 2: Befragte nach Region

Die Umfrage umfasst einen vielfältigen Branchenmix. Abbildung 3 fasst die Branchenverteilung zusammen. Nur Finanzdienstleistungen sowie Einzelhandel und E-Commerce sind zweistellig vertreten. Die Kategorie Sonstige repräsentiert verschiedene Branchen, wobei jede weniger als 5 % der Befragten ausmacht.

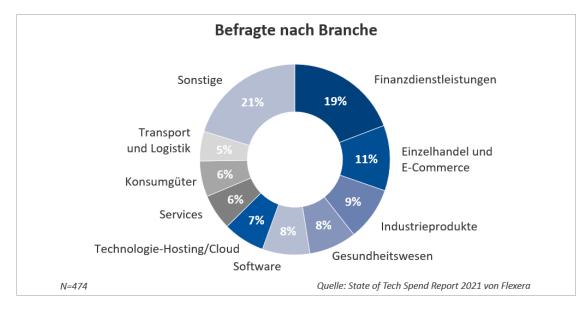
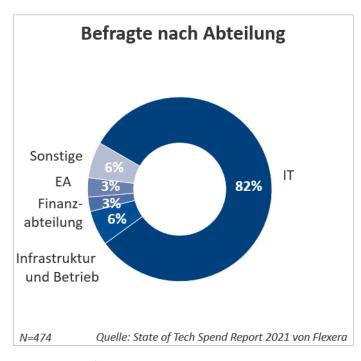


Abbildung 3: Befragte nach Branche

Wie **Abbildung 4** zeigt, arbeitet die große Mehrheit der Befragten (82 %) in der IT. Weitere 6 % zählen zum Bereich Infrastruktur und Betrieb, der nicht im IT-Bereich vertreten ist, und weitere 2 % zum Bereich Finanzen. In einigen Fällen könnte die IT-Finanzabteilung in der IT angesiedelt sein, jedoch mit einer indirekten Berichterstellung an den Chief Financial Officer.



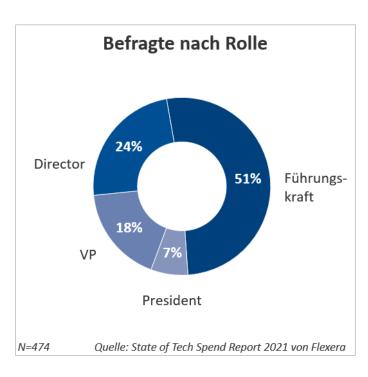


Abbildung 4: Befragte nach Abteilung und Rolle

Abbildung 4 schlüsselt die Befragten auch nach ihrer Position und Rolle innerhalb des Unternehmens auf. Rund ein Viertel (24 %) sind Directors, und 76 % sind leitende Führungskräfte, Presidents und Vice Presidents. Diese leitenden Führungskräfte haben einen umfassenden Einblick in die laufenden IT-Kosten und nutzen diesen, um Geschäftsentscheidungen in Übereinstimmung mit den entsprechenden Budgets zu treffen.

Wichtige IT-Initiativen

Der State of Tech Spend Report 2021 von Flexera untersucht, wie viel Unternehmen ausgeben und in welche Technologieinitiativen sie investieren. Schwerpunkt dieser Initiativen sind die Herausforderungen, denen die zentrale IT gegenübersteht. In der Regel handelt es sich um unternehmensweite Initiativen. Abteilungsspezifische IT-Gruppen kümmern sich um die Probleme ihres jeweiligen Geschäftsbereichs.

Die Befragten wurden gebeten, ihre drei wichtigsten Prioritäten in Bezug auf Technologieinitiativen zu nennen. Wie **Abbildung 5** zeigt, sind die Initiativen, die im Jahr 2021 ganz oben auf der Agenda stehen, *digitale Transformation, Cybersicherheit* und *Cloud/Cloudmigration*. Diese Initiativen wurden schon 2020 als die drei wichtigsten Initiativen genannt. Das *Kundenerlebnis* belegte erneut den vierten Platz, was auf die anhaltende Bedeutung einer kundenorientierten Einstellung hinweist, die darauf abzielt, die Kundenbindung zu erhöhen, das Wiederholungsgeschäft anzukurbeln und den Umsatz zu steigern.

Geschäftswert/Wachstum und Kosteneinsparungen verdrängten Agilität/Automatisierung und Analytik auf den fünften bzw. sechsten Platz. Die Pandemie könnte der Grund für das verstärkte Interesse an Geschäftswert/Wachstum und Kosteneinsparungen sein.

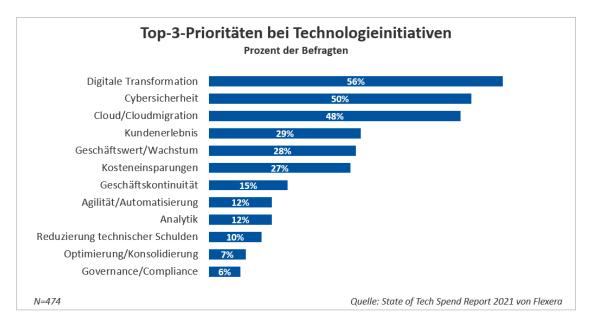


Abbildung 5: Top-Prioritäten bei Technologieinitiativen

Abbildung 6 vergleicht die prozentualen Veränderungen bei den Prioritäten der Unternehmen im Vergleich zum Vorjahr. Digitale Transformation und Cybersicherheit stehen weiterhin ganz oben auf der Liste. Die Bedeutung von Cloud/Cloudmigration hat leicht zugenommen. Die bemerkenswerteste Veränderung ist jedoch bei den Kosteneinsparungen zu verzeichnen, die sich im Vergleich zu 2020 verdreifacht haben. 27 % der diesjährigen Befragten nannten diese als Top-Initiative, verglichen mit 9 % im letzten Jahr.



Abbildung 6: Top-Initiativen im Jahresvergleich

Abbildung 7 zeigt die Aufschlüsselung der Initiativen, die am häufigsten unter den ersten drei Prioritäten aufgeführt sind. Hier werden nur die jeweils sechs führenden Initiativen berücksichtigt. Digitale Transformation, Cybersicherheit und Cloud/Cloudmigration werden 2021 wie schon 2020 am häufigsten als Top-Prioritäten genannt. Sie gehören auch zu den am meisten genannten als zweite oder dritte Priorität.

Digitale Transformation und Cybersicherheit liegen mit jeweils 24 % der Befragten gleichauf an der Spitze der Prioritätenliste. Dicht dahinter folgt mit 20 % die Cloud/Cloudmigration.

Bei der zweiten Priorität liegen Cloud/Cloudmigration, digitale Transformation und Cybersicherheit mit jeweils 16 % gleichauf. Neu in der Prioritätenliste ist in diesem Jahr der Bereich Geschäftswert/Wachstum, der als Top-Priorität auf Platz vier, als zweite Priorität auf Platz fünf und als dritte Priorität auf Platz sechs rangiert. Unternehmen setzen auf die Erweiterung des Kundenstamms sowie auf die Expansion in neue Märkte. Durch die Fortschritte in Sachen Cloud- und digitale Transformationsinitiativen sind sie dafür gut aufgestellt.

Priorität der Initiativen Prozent der Befragten			
	OBERSTE PRIORITÄT	ZWEITE PRIORITÄT	DRITTE PRIORITÄT
1	Digitale Transformation (24 %)	Cloud/Cloudmigration (16 %)	Digitale Transformation (15 %)
2	Cybersicherheit (24 %)	Digitale Transformation (16 %)	Kosteneinsparungen (12 %)
3	Cloud/Cloudmigration (20 %)	Cybersicherheit (16 %)	Cloud/Cloudmigration (11 %)
4	Geschäftswert/Wachstum (10 %)	Kundenerlebnis (16 %)	Cybersicherheit (10 %)
5	Kosteneinsparungen (7 %)	Geschäftswert/Wachstum (9 %)	Kundenerlebnis (9 %)
6	Kundenerlebnis (6 %)	Kosteneinsparungen (8 %)	Geschäftswert/Wachstum (9 %)
N=474 Quelle: State of Tech Spend Report 2021 von Flexera			

Abbildung 7: Priorität der Initiativen

Beschleunigtes Tempo der digitalen Transformation

Die meisten Befragten erwarten, dass das Tempo der digitalen Transformation im kommenden Jahr weiter zunehmen wird. Wie Abbildung 8 zeigt, erwarten 86 %, dass das Tempo leicht oder deutlich zunehmen wird.

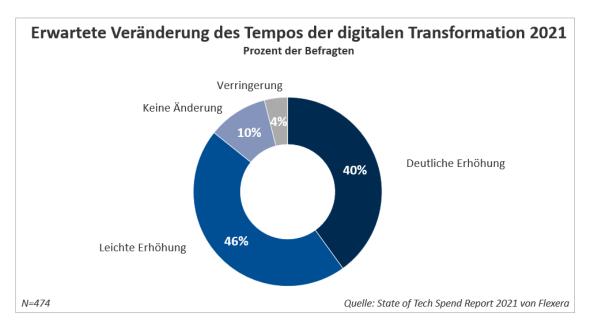


Abbildung 8: Erwartete Veränderung des Tempos der digitalen Transformation 2021

Die Befragten in Europa erwarten im Gegensatz zu den Befragten in Amerika, dass die digitale Transformation deutlich schneller voranschreiten wird. Wie Abbildung 9 zeigt, geben 51 % der europäischen Befragten an, dass das Tempo deutlich zunehmen wird, verglichen mit 35 % der Befragten in Amerika.

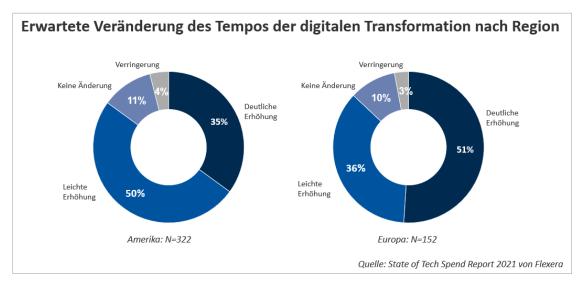


Abbildung 9: Erwartete Veränderung des Tempos der digitalen Transformation nach Region

Auswirkungen der Pandemie

Der State of the Cloud Report 2020 von Flexera, der im Mai 2020 veröffentlicht wurde, beleuchtete die Erwartungen von IT-Verantwortlichen in Bezug auf die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf wichtige Initiativen, z. B. die digitale Transformation und Cloudmigration. Die dem Bericht zugrundeliegende Umfrage wurde relativ früh in der Pandemie durchgeführt. Mehr als die Hälfte der Befragten, die auf die COVID-19-Fragen antworteten, erwarteten, dass die Cloudnutzung intensiver sein würde als vor der Pandemie geplant.

Der State of Tech Spend Report 2021 von Flexera beinhaltete Fragen, die sich mit den bekannten Auswirkungen von COVID-19 und deren Auswirkungen auf das Tempo der digitalen Transformation befassten. Wie **Abbildung 10** zeigt, nennen die Befragten Home-Office, geringere Umsätze/Gewinne im Unternehmen und den allgemeinen wirtschaftlichen Abschwung als die drei wichtigsten pandemiebedingten Faktoren, die sich auf ihre Unternehmen auswirken.

Interessanterweise folgten die *erhöhte Bereitschaft, auf die Cloud umzusteigen*, und die *geringeren Budgets in Unternehmen* dicht hinter dem *allgemeinen wirtschaftlichen Abschwung*. Die Cloud soll die Kosten von Unternehmen senken. Daher ist es nicht überraschend, dass das Interesse an Cloudtechnologien zunimmt. Der schnellere Umstieg auf die Cloud macht es Mitarbeitern leichter, von zu Hause aus zu arbeiten. Sie hilft auch, die negativen Auswirkungen von Umsatzrückgängen und Budgetkürzungen durch die Kostensenkungen, die die Cloud bieten kann, auszugleichen.

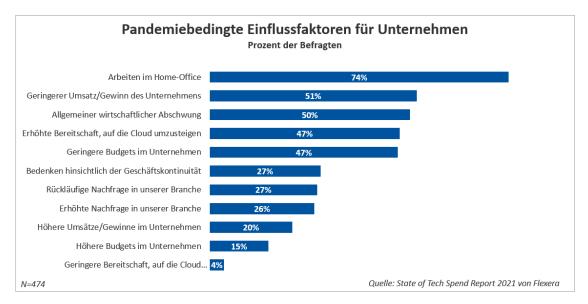


Abbildung 10: Pandemiebedingte Einflussfaktoren für Unternehmen

Es wurde nach Veränderungen gefragt, die Unternehmen in Bezug auf Investitionen in ihre IT-Belegschaft planen. Die Antworten zeigen, dass die Pandemie das Tempo der digitalen Transformation beschleunigt. Einige Befragte sagten sogar, dass ihre Ziele für die kommenden zwei Jahre innerhalb weniger Wochen umgesetzt werden mussten, um das Arbeiten im Home-Office zu ermöglichen. Unternehmen bemühten sich, Laptops, SaaS-Anwendungen, Remoteverbindungen und Cloudressourcen bereitzustellen, um die deutliche Zunahme der Anzahl von Mitarbeitern im Home-Office zu unterstützen.

Abbildung 11 zeigt, dass 54 % der Unternehmen planen, ihre Investitionen in Technologien für das Arbeiten von zu Hause aus zu erhöhen. Die Abbildung verdeutlicht auch, dass 42 % der Befragten eher bereit sind, auf die Cloud umzusteigen.

Die Technologiekosten in manchen Branchen könnten aufgrund der Pandemie zurückgehen. Andere Branchen – z. B. der Einzelhandel – investieren vermehrt in Technologien, da der größte Teil ihres Geschäfts bedingt durch den Lockdown nun online abgewickelt wird.

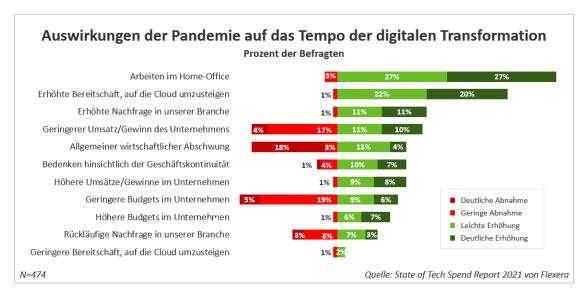


Abbildung 11: Auswirkungen der Pandemie auf das Tempo der digitalen Transformation

Benchmarks bei IT-Kosten

Viele Unternehmen ziehen eine positive Bilanz aus ihren Investitionen in die digitale Transformation, Cybersicherheit, Cloudcomputing und zahlreiche andere Technologieinitiativen. Das ist vor allem in den Bereichen Gesundheitswesen, Finanzdienstleistungen, Konsumgüter und Industrieprodukte sowie im High-Tech-Sektor der Fall. Die Befragten wurden nach der Höhe der IT-Kosten in ihrem Unternehmen gefragt. Wie Abbildung 12 zeigt, gibt etwa ein Drittel mehr als 250 Mio. US-Dollar aus. Wahrscheinlich betrifft dies die größeren Unternehmen. In einigen Branchen müssen jedoch auch mittlere und kleinere Unternehmen aufgrund der Natur ihres Geschäfts erhebliche Investitionen in Technologien tätigen.

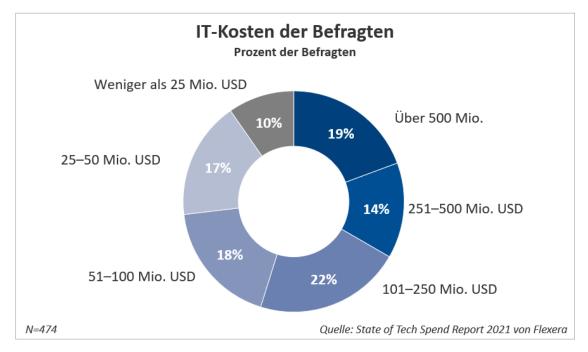
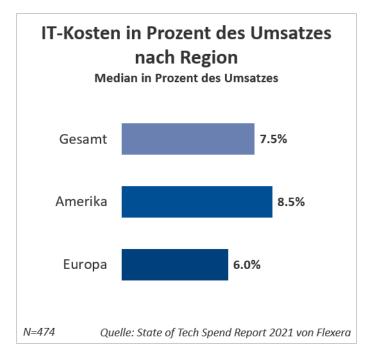


Abbildung 12: IT-Kosten der Befragten

Wie Abbildung 13 zeigt, beziffern die Befragten die gesamten IT-Kosten auf 7,5 % des Umsatzes. Sie liegen damit deutlich über den 4 %, die oft von Branchenanalysten genannt werden. Diese Diskrepanz kann auf den Mix aus großen und kleinen Unternehmen und Branchen zurückzuführen sein, die an der Umfrage teilgenommen haben.

Unternehmen in Amerika nennen einen höheren Prozentsatz des Umsatzes als Unternehmen in Europa. Dieser Unterschied lässt sich sowohl auf makroökonomische Bedingungen als auch auf die Auswirkungen von COVID-19 in verschiedenen Ländern zurückführen.



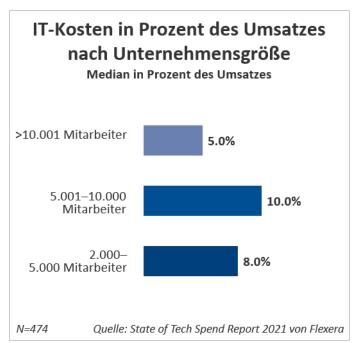


Abbildung 13: IT-Kosten in Prozent des Umsatzes nach Region und Unternehmensgröße

Der prozentuale Anteil der IT-Kosten am Umsatz variiert je nach Unternehmensgröße, wobei auch die Branche eine Rolle bei den Technologiekosten spielt. Abbildung 13 zeigt, dass kleinere Unternehmen schätzen, 8 % des Umsatzes für Technologie auszugeben. Mittelgroße Unternehmen geben 10 % und große Unternehmen 5 % an. Kleine und mittelständische Unternehmen haben möglicherweise mit Personalmangel zu kämpfen, der ihre Technologiekosten im Verhältnis zum Gesamtumsatz in die Höhe treibt.

Abbildung 14 zeigt die Aufschlüsselung der IT-Kosten in Prozent des Umsatzes nach Branche. Technologieunternehmen in den Bereichen Software und Technologie-Hosting/ Cloud sowie Finanzdienstleister geben einen erheblichen Prozentsatz ihres Umsatzes für Technologie aus. In anderen Branchen investieren Unternehmen nur halb so viel oder weniger.

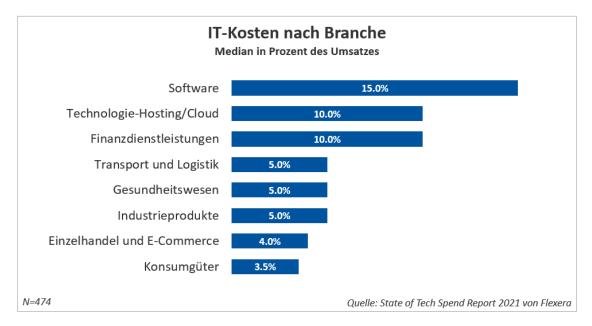


Abbildung 14: IT-Kosten in Prozent des Umsatzes nach Branche

Erwartete Veränderung der IT-Kosten nach Region

Abbildung 15 fasst die Erwartungen der Befragten zusammen, wie sich die IT-Kosten im nächsten Jahr verändern werden. Insgesamt rechnet etwa die Hälfte mit einem Anstieg der Kosten. Die Antworten sind in allen Regionen nahezu identisch.

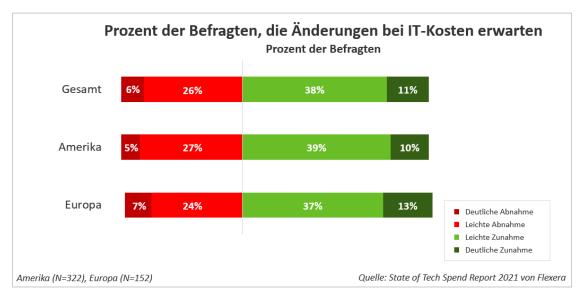


Abbildung 15: Prozent der Befragten, die Änderungen bei IT-Kosten erwarten

Amerikaner weniger optimistisch für 2021

Abbildung 16 zeigt, dass die Unternehmen in Amerika im Vergleich zum Vorjahr weniger optimistisch sind, was die IT-Kosten angeht. Nur 49 % der Befragten erwarten für 2021 einen Anstieg, verglichen mit 57 % im Vorjahr.

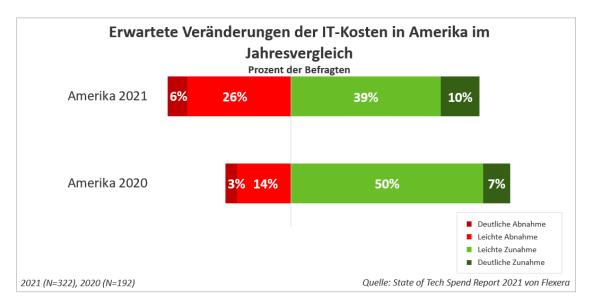


Abbildung 16: Erwartete Veränderungen der IT-Kosten in Amerika im Jahresvergleich

Etwa ein Drittel des IT-Budgets fließt ins Wachstum

IT-Verantwortliche müssen nach wie vor den Spagat zwischen dem zuverlässigen Betrieb des Tagesgeschäfts und der Unterstützung von Wachstum und Innovation schaffen. Ohne ausreichenden Fokus auf Letzteres kann die IT schnell an Bedeutung verlieren. Um die Auswirkungen dieser Herausforderung abzumildern, muss sich die IT so eng wie möglich an den Geschäftsanforderungen orientieren.

IT-Verantwortliche können ihre eigene Kostenverteilung mit den Benchmarks in **Abbildung 17** vergleichen, um festzustellen, wie sie im Verhältnis zu anderen Unternehmen abschneiden. Die Abbildung zeigt, dass zentrale IT-Abteilungen 64 % ihres Budgets für den Geschäftsbetrieb und 36 % für Wachstum und Innovation aufwenden.

Branchenanalysten schätzen oft die Kosten für den Geschäftsbetrieb auf bis zu 70 %, wobei nur 30 % in Wachstum investiert werden. Dieses Verhältnis kann jedoch je nach Marktdynamik und wirtschaftlichen Bedingungen variieren. Darüber hinaus durchlaufen Projekte in der Regel einen Lebenszyklus, der von der Innovation bis hin zum Geschäftsbetrieb reicht, bis sie schließlich ausgereift sind.



Abbildung 17: IT-Investitionen in Wachstum vs. Geschäftsbetrieb

Technologiekosten nicht vollständig von der IT kontrolliert

Die Dezentralisierung der IT-Kosten wird sich fortsetzen, da die Geschäftsbereiche in großen Unternehmen zunehmend auf Technologie setzen, um den Geschäftswert zu erhöhen. Abbildung 18 zeigt, dass Geschäftsbereiche inzwischen etwas mehr als ein Viertel der IT-Kosten kontrollieren. Während die zentrale IT oft Einfluss auf diese Kosten nehmen kann, kontrolliert das zentrale IT-Team diese nur indirekt.

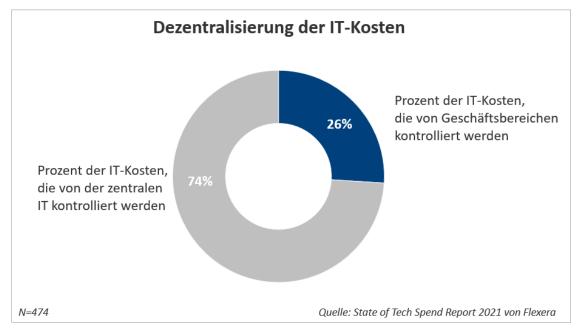


Abbildung 18: Dezentralisierung der IT-Kosten

Dezentrale Kosten können auch echte Schatten-IT beinhalten, also den Erwerb von IT-Services ohne Kenntnis des IT-Einkaufs. Laut einer Studie von Branchenanalysten könnten die Kosten für Schatten-IT bis zu weitere 40 % zusätzlich zu den offiziellen. IT-Kosten ausmachen.

Im Zuge des Unternehmenswachstums behalten die Geschäftsbereiche oft die Kontrolle über ihre IT – insbesondere, wenn das Wachstum durch Fusionen und Übernahmen erfolgt. Große Unternehmen haben oft Probleme mit diesem Ansatz. Die Kontrolle durch Geschäftsbereiche ermöglicht es Bereichsleitern, schneller Entscheidungen zu treffen und so mehr Agilität zu gewährleisten, wenn sie auf die Anforderungen ihrer Märkte reagieren. Eine Dezentralisierung kann aber auch zu Redundanzen, unzureichenden Sicherheitskontrollen und Supportineffizienzen führen.

Es ist unerlässlich, dass die Geschäftsbereiche mit der zentralen IT zusammenarbeiten, um sicherzustellen, dass die ITAM- und SAM-Teams die Technologieassets der einzelnen Geschäftsbereiche berücksichtigen. Diese Transparenz ist unerlässlich für die ordnungsgemäße Verwaltung, Nachverfolgung und den Schutz aller Technologieassets. Es gibt starke Anreize für Geschäftsbereiche, miteinander zu kooperieren. Beispielsweise können IT-Beschaffungsteams so Käufe von Geschäftsbereichen in Verträge mit Softwareund Hardwareherstellern einbeziehen, um höhere Rabatte auszuhandeln, die wiederum zu niedrigeren Kosten führen.

Wie Abbildung 19 zeigt, ist die Kontrolle der IT-Kosten in den verschiedenen Regionen und Unternehmen ähnlich, wobei kleinere Unternehmen eine geringere Dezentralisierung aufweisen.

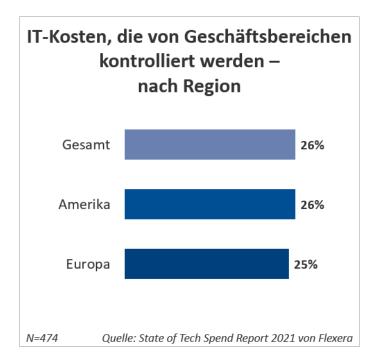




Abbildung 19: IT-Kosten, die von Geschäftsbereichen kontrolliert werden – nach Region und Unternehmensgröße

Umstellung auf die Cloud

Wie Abbildung 20 zeigt, entfällt mehr als die Hälfte der IT-Kosten auf Software. On-Premise-Software macht 24 % aus. Auf SaaS, IaaS und PaaS entfallen zusammen 30 %. Diese Ergebnisse deuten auf eine deutliche Verschiebung zu Cloudlösungen hin.

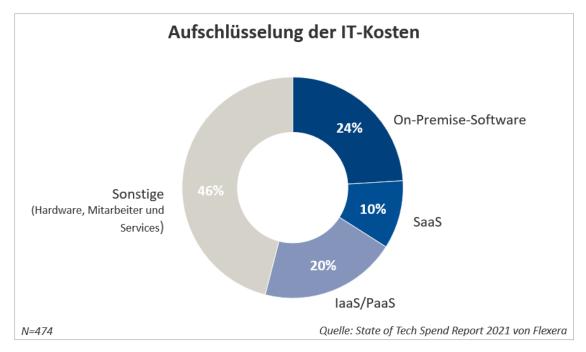


Abbildung 20: Aufschlüsselung der IT-Kosten

Anzahl der Rechenzentren sinkt

Mit der Verlagerung in die Cloud reduzieren Unternehmen die Anzahl der von ihnen betriebenen Rechenzentren. Abbildung 21 zeigt, dass 7 % der Befragten planen, Rechenzentren abzuschaffen. 27 % planen erhebliche Reduzierungen. Nur 14 % der Befragten planen, die Anzahl der Rechenzentren deutlich oder leicht zu erhöhen.

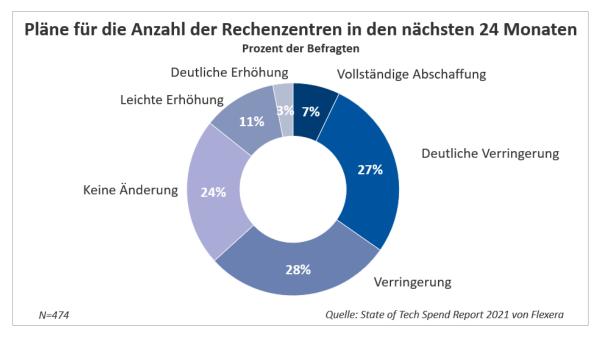


Abbildung 21: Pläne für die Anzahl der Rechenzentren in den nächsten 24 Monaten

COVID-19 hat die Cloudkosten in die Höhe getrieben und die Kosten für On-Premise-Software gesenkt. Das ist nicht verwunderlich, da Unternehmen auf SaaS setzen und immer mehr Anwendungen und Daten in die Cloud verlagern, um Mitarbeiter zu unterstützen, die von zu Hause aus arbeiten. Unternehmen verlagern auch immer mehr Aktivitäten in die Cloud, da das Geschäft zunehmend online stattfindet. Dies gilt insbesondere für den Einzelhandel. **Abbildung 22** verdeutlicht diese Trends. Sie zeigt auch, dass die Kosten für Computer, Netzwerke und andere Geräte steigen, um das Arbeiten im Home-Office zu unterstützen.

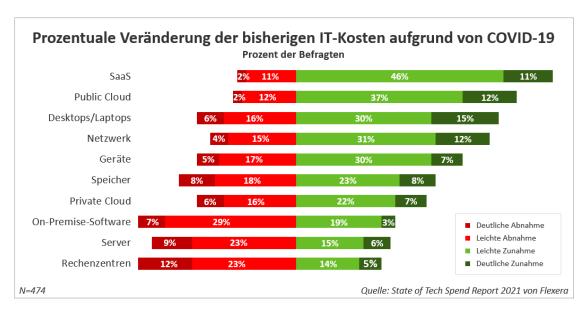


Abbildung 22: Prozentuale Veränderung der bisherigen IT-Kosten aufgrund von COVID-19

Kosten für Automatisierung, Cloud und KI steigen 2021

Abbildung 23 zeigt, dass die Umfrageteilnehmer signifikante Veränderungen bei den IT-Kosten für verschiedene Technologien erwarten. Es überrascht nicht, dass die Kosten für On-Premise-Software, Server und Rechenzentren deutlich zurückgehen, während die Kosten für SaaS und Public Clouds steigen.

Unternehmen rechnen auch mit steigenden Kosten für Automatisierung, KI/maschinelles Lernen und Container. Die Automatisierung kann manuelle Aufgaben eliminieren, die Produktivität steigern und die Abwicklung von Prozessen beschleunigen – all das verbessert das Kundenerlebnis.

KI und maschinelles Lernen können dabei helfen, den Kunden Empfehlungen auszusprechen, was ebenfalls für ein besseres Kundenerlebnis sorgt. Kombiniert mit Automatisierung spielen KI und maschinelles Lernen eine große Rolle beim Monitoring komplexer IT-Infrastrukturen. Sie sind in der Lage, drohende Probleme zu erkennen, Warnungen zu korrelieren, um die Ursache von Problemen aufzudecken, und deutlich schneller Korrekturmaßnahmen einzuleiten, als Menschen es können. Solche Technologien sind unverzichtbar für Big-Data-Projekte, die entscheidend sind, um einen vollständigen Einblick in das Kundenverhalten zu bekommen und um Informationen für die datenorientierte Entscheidungsfindung zu erfassen und zu analysieren.

Auch das Interesse an Containertechnologien nimmt zu. Container können ebenfalls zur Kostenkontrolle beitragen, da sie eine effizientere Nutzung der Infrastruktur ermöglichen. Sie bieten auch eine produktivere Möglichkeit, Workloads in der Cloud bereitzustellen, da sie die Entwicklung und Bereitstellung neuer Services beschleunigen.

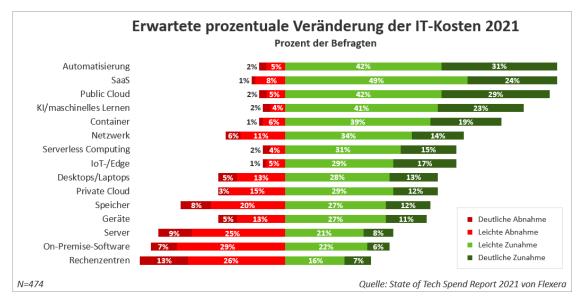


Abbildung 23: Erwartete prozentuale Veränderung der IT-Kosten 2021

Herausforderungen bei der IT-Transformation

Die digitale Transformation erfordert eine schnellere und kontinuierliche Bereitstellung von optimierten Produkten und Services von Unternehmen. Dazu muss die IT stark an das Geschäft angepasst und frühzeitig in strategische Technologieentscheidungen sowie entsprechende Aktivitäten im Planungsprozess eingebunden werden.

Ein Maß für die Ausrichtung der IT ist ihre Einbindung in die strategischen Aktivitäten des Unternehmens. Die Tabelle (Abbildung 24) zeigt die vier Einbindungsebenen, die sich nach dem Zeitpunkt richten, zu dem die IT in den Entscheidungsprozess einbezogen wird.

Vier Ebenen der strategischen Einbindung

EBENE	BESCHREIBUNG
Gleichberechtigte Partner	Aktive Beteiligung an der strategischen Planung sowie Einbindung in die frühen Phasen der strategischen Planung
Beteiligte	Werden später als gleichberechtigte Partner hinzugezogen, aber regelmäßig konsultiert; liefern Input, der technologische Entscheidungen beeinflusst
Prüfer	Fungieren als Kontrollinstanz, um festzustellen, ob die vom Unternehmen getroffenen Technologieentscheidungen im aktuellen Umfeld praktikabel sind; informieren die Kollegen in den Geschäftsbereichen außerdem über die Kosten
Umsetzer	Installieren und warten Technologien oder Anwendungen, die vom Unternehmen ausgewählt wurden; spielen eine wichtige, aber keine strategische Rolle; haben keinen Einfluss auf die Entscheidungsfindung und agieren in vielerlei Hinsicht ähnlich wie ein Outsourcer

Abbildung 24: Vier Ebenen der strategischen Einbindung

Wie Abbildung 25 zeigt, sehen sich nur 20 % der Befragten als gleichberechtigte Partner, während über die Hälfte angibt, Umsetzer oder Prüfer zu sein.

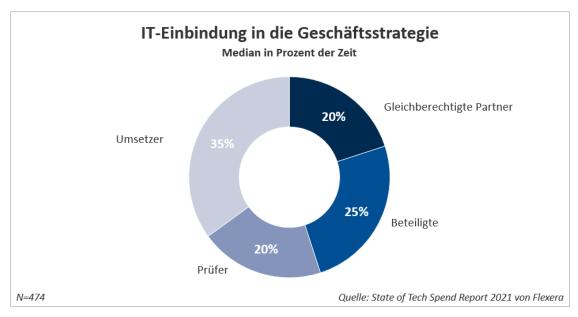


Abbildung 25: IT-Einbindung in die Geschäftsstrategie

Vermeidung unnötiger Kosten

Die Umfrageergebnisse weisen auch auf eine Diskrepanz zwischen den Schätzungen der Unternehmen zu unnötigen IT-Kosten im Vergleich zu den tatsächlichen unnötigen Kosten hin. Abbildung 26 zeigt, dass die Befragten im Durchschnitt schätzen, dass 12 % der gesamten IT-Kosten unnötig sind. Untersuchungen von Flexera und anderen Branchenexperten zeigen jedoch, dass es tatsächlich 30 % oder mehr sind.

Die Diskrepanz könnte darauf zurückzuführen sein, dass Unternehmen und Menschen dazu neigen, zu optimistisch zu sein, wenn sie ihre Fähigkeit zur Kostenkontrolle bewerten. Unabhängige und toolbasierte Untersuchungen zu unnötigen IT-Kosten decken in der Regel höhere unnötige Kosten auf.

Die Verbesserung der Kosteneffizienz stellt eine Chance dar, Investitionen auf Initiativen umzuverteilen, die die Wertschöpfung im Unternehmen fördern. Natürlich ist es nicht möglich, unnötige Kosten vollständig zu eliminieren. Aber ein Rückgang von nur 5 oder 10 % kann einen großen Einfluss darauf haben, was die IT leisten kann. Für IT-Unternehmen, die mit stagnierenden oder sinkenden Budgets konfrontiert sind, kann die Verbesserung der Kosteneffizienz einen großen Unterschied machen, wenn es darum geht, die Geschäftsanforderungen an die Bereitstellung neuer Services schneller zu erfüllen.

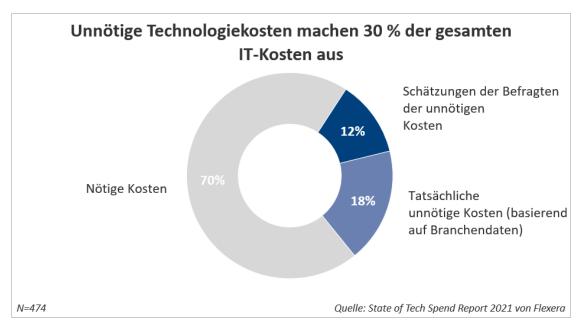


Abbildung 26: Unnötige Technologiekosten machen 30 % der gesamten IT-Kosten aus

Herausforderung Kostentransparenz

Leitende Führungskräfte stehen vor großen Herausforderungen, wenn es darum geht, einen besseren Überblick über die Kosten zu erhalten. Abbildung 27 zeigt, dass die Berichterstellung zu IT-Kosten nach Business-Service die größte Herausforderung darstellt. Sie war auch im letzten Jahr die größte Herausforderung für Unternehmen. Transparenz der Technologie für On-Premise-, SaaS- und Cloud-Lösungen und Transparenz der Kostendaten für On-Premise-, SaaS- und Cloud-Lösungen liegen auf den Plätzen zwei und drei.

Business-Services umfassen mehrere Komponenten und Anwendungen mit vielen beweglichen Teilen, die sich über unterschiedliche Technologien erstrecken. Darüber hinaus teilen sich Business-Services oft Hosts, Speicher, Prozessoren, Cloudressourcen oder Datenbanken mit anderen Diensten. Es ist eine äußerst komplexe Aufgabe, die Zusammenhänge zu verstehen und die Kosten über alle Assets und Ressourcen hinweg zuzuordnen, da Nachfrage und Nutzung schwanken.

Um einen vollständigen Überblick über die IT-Kosten zu erhalten, benötigen Unternehmen zeitnahe und genaue Daten über die vorhandenen IT-Assets sowie die zugehörigen Kosten.

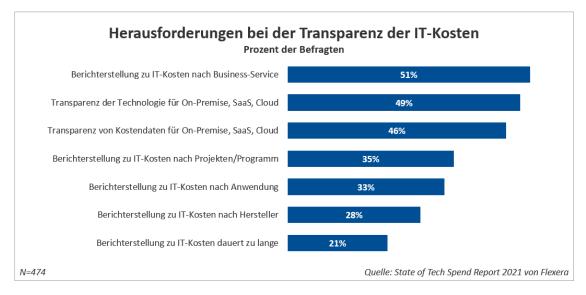


Abbildung 27: Herausforderungen bei der Transparenz der IT-Kosten

Datenqualität beeinflusst IT-Entscheidungen

Der Druck, Entscheidungen zu treffen, rasch Maßnahmen zu ergreifen und schnell Ergebnisse zu liefern, nimmt mit der digitalen Transformation und dem Umstieg auf die Cloud weiter zu. Auf die Frage, was ihre Fähigkeit, Technologieentscheidungen zu treffen, am meisten beeinträchtigt, nennen die Befragten *nicht genug Daten von guter Qualität* als die größte Herausforderung, wie **Abbildung 28** zeigt.

Die Daten, die leitende Führungskräfte benötigen, stammen aus unterschiedlichen Quellen. Inkonsistenzen, Ungenauigkeiten und fehlende Datenpunkte stören die schnelle Auswertung. Ein Großteil der Datenerfassung und -konsolidierung erfolgt manuell. Das bedeutet, dass Daten wahrscheinlich schon veraltet sind, wenn Führungskräfte sie erhalten.

Dicht hinter der Herausforderung der Datenqualität stehen die Punkte *Umsetzung von Entscheidungen dauert lange* und *Entscheidungen dauern zu lange*. Unternehmen müssen die Vorteile automatisierter Tools nutzen, die Daten aus vielen internen und externen Quellen erfassen und diese nahezu in Echtzeit normalisieren, konsolidieren und in verwertbarer Form präsentieren.

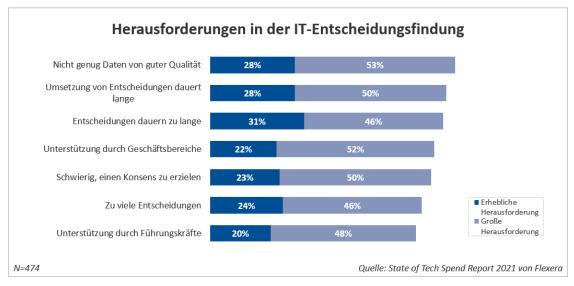


Abbildung 28: Herausforderungen in der IT-Entscheidungsfindung

Kostenkontrolle

IT-Unternehmen haben auch Probleme damit, die Kosten für die erbrachten Services zu verwalten und zu optimieren. **Abbildung 29** zeigt die wichtigsten Herausforderungen, vor denen sie bei der Erreichung dieses Ziels stehen. 83 % der Befragten geben an, dass *zu viele manuelle Prozesse* eine große oder gewisse Herausforderung darstellen. Sie verlangsamen den Betrieb, verursachen Engpässe und sind schwer nachzuverfolgen.

Fast vier von fünf (79 %) Befragten geben an, dass es eine sehr große Herausforderung ist, die Kosten der bereitgestellten IT-Services zu verstehen. Die Identifizierung aller Komponenten, die einen Service ausmachen, ist in der heutigen dynamischen IT-Landschaft besonders schwierig.

Ebenso sagen 79 %, dass es sehr oder eher schwierig ist, die für die Kostenkontrolle erforderlichen Daten zu erhalten. Ebenfalls 79 % sagen dies in Bezug auf die Sicherstellung der Kosteneffizienz (also die Vermeidung unnötiger Kosten). Führungskräfte möchten bestätigt sehen, dass sich ihre Investitionen auszahlen und dass jeder ausgegebene Euro die strategischen Ziele des Unternehmens erfüllt.



Abbildung 29: Herausforderungen bei der Kostenkontrolle

Unterschiedliche Reifegrade

Die Herausforderungen beim Kostenmanagement sind oft mit wenig ausgereiften Prozessen zur Kostenkontrolle verbunden. **Abbildung 30** zeigt, dass 36 % der Befragten angeben, einen sehr ausgereiften *Softwarelizenz-Compliance-Prozess* zu haben. Unternehmen implementieren schon seit Jahren Richtlinien und Prozesse zur Lizenzcompliance. Daher fällt der Prozentsatz niedriger als erwartet aus. Nur 27 % geben an, dass der Reifegrad sehr hoch ist, wenn es um die *Kostenkontrolle für Softwarelizenzkosten* geht.

Unternehmen müssen Maßnahmen ergreifen, um diese Prozesse zu optimieren – angefangen bei der Verbesserung der Lizenzcomplianceprozesse bis hin zu deren Ausweitung auf On-Premise- und Cloud-Software. Darüber hinaus müssen sie Strategien zur Kostenkontrolle für Softwarelizenzen einbeziehen. Durch die Optimierung dieser Prozesse sind Unternehmen in der Lage, die Kosten zu kontrollieren und einzudämmen, wenn sie auf die Cloud umsteigen.

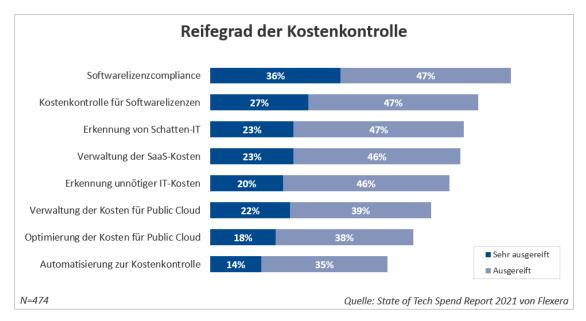


Abbildung 30: Reifegrad der Kostenkontrolle

IT-Kosten nach Hersteller

Die Umfrageteilnehmer wurden auch zum aktuellen und künftigen Einsatz führender Hersteller traditioneller On-Premise- und SaaS-Software sowie Public Clouds befragt. Microsoft macht mit Produkten, die praktisch jeden Teil des IT-Stacks betreffen, den größten Anteil dieser Hersteller aus und holt weiter auf. Rund die Hälfte (47 %) der Befragten gibt an, dass Microsoft ihr Top-Hersteller in Bezug auf die Kosten ist, wie **Abbildung 31** zeigt. 23 % sagen, es sei ihr zweitgrößter Hersteller. Microsoft hat es geschafft, ein erfolgreiches On-Premise-Geschäft zu führen und sich gleichzeitig im Bereich Cloud zu etablieren.

22 % der Befragten nennen AWS auf dem ersten Platz bei den Kosten, 12 % auf dem zweiten Platz. AWS hält somit nun den zweitgrößten Anteil unter den Top-Herstellern. Das bestätigt die Aussagen der letztjährigen Umfrage, die besagte, dass Microsoft und AWS voraussichtlich die beiden wichtigsten Hersteller in Bezug auf die IT-Kosten sein würden.

Vor allem AWS hat seit 2020 deutlich zugelegt. Damals nannten 19 % der Befragten AWS als führenden oder zweitgrößten Hersteller. In diesem Jahr liegt AWS mit 34 % noch vor SAP und hat einen deutlichen Vorsprung gegenüber Oracle und Salesforce.

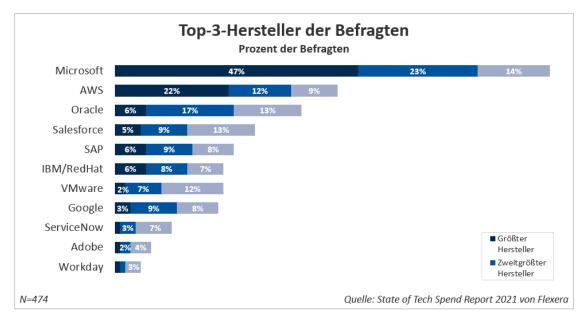


Abbildung 31: Top-3-Hersteller der Befragten

Abbildung 32 bietet einen Überblick über die größten Hersteller nach Kosten. Die Ergebnisse sind nicht überraschend. Microsoft ist auf Platz eins der größten, zweitgrößten und drittgrößten Hersteller. AWS taucht ebenfalls in den Top 5 für alle drei Bereiche auf.

Es ist bemerkenswert, dass es Google als zweitgrößter Hersteller unter die Top 5 geschafft hat. Google war bislang kein bedeutender Player im Unternehmensmarkt. Da Unternehmen zunehmend auf Cloud und SaaS umsteigen, steigt das Interesse an Lösungen wie Google Cloud und Google Workspace für Zusammenarbeit und Produktivität.

Wichtigste Hersteller der Befragten nach Kosten Prozent der Befragten	
ZWEITGRÖSSTER HERSTELLER	DRITTGRÖSSTER HERSTELLER
1. Microsoft (22 %)	1. Microsoft (13 %)
2. Oracle (17 %)	2. Salesforce (13 %)
3. AWS (12 %)	3. Oracle (13 %)
4. SAP (9 %)	4. VMware (12 %)
5. Google (9 %)	5. AWS (9 %)
	Prozent der Befragten ZWEITGRÖSSTER HERSTELLER 1. Microsoft (22 %) 2. Oracle (17 %) 3. AWS (12 %) 4. SAP (9 %)

Abbildung 32: Wichtigste Hersteller der Befragten nach Kosten

Erwartete Veränderungen nach Hersteller

Der Anstieg der Cloudkosten wird die Lage weiter verändern. Wie Abbildung 33 zeigt, erwarten die Befragten einen deutlichen Anstieg der Kosten für Microsoft. Dazu zählen Microsoft Azure, Microsoft-SaaS-Software und lizenzierte Microsoft-Software. Microsofts lizenzierte Software zeigt allmählich einige Schwächen. Die von den Befragten erwarteten Kostensteigerungen für diese Software sind geringer als die für Azure- und SaaS-Software erwarteten. Die voraussichtlichen Rückgänge sind in diesem Bereich des Microsoft-Geschäfts höher.

Unternehmen, die auf Hersteller setzen, deren Angebot sowohl On-Premise- als auch Cloud-Software umfasst – darunter Microsoft, SAP, VMware, Oracle und IBM – benötigen einen gemischten Ansatz für das Management von Herstellern und Lösungen. Sie verfügen vielleicht über ausgereifte ITAM-Prozesse, müssen aber SaaS- und Cloud-Management in ihre Strategien integrieren, um eine Kohärenz zu gewährleisten.

Erhebliche Kostensteigerungen werden auch bei reinen Cloud- und SaaS-Herstellern wie AWS, Salesforce und Google erwartet. Bei den traditionellen Herstellern Oracle und IBM ist die Zahl der Befragten, die eine Reduzierung der Kosten planen, höher.

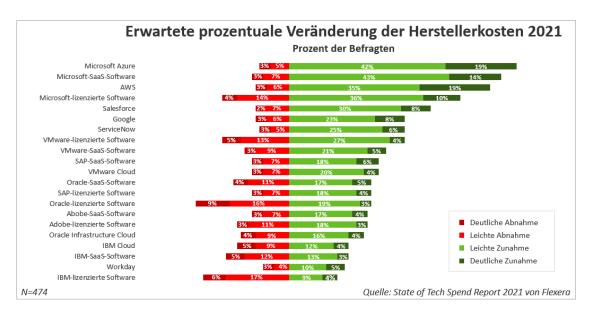


Abbildung 33: Erwartete prozentuale Veränderung der Herstellerkosten 2021

Immer mehr IT-Mitarbeiter im Home-Office

IT-Unternehmen werben auf vielseitige Weise für Mitarbeiter mit den gewünschten Kompetenzen. Seit Beginn der Pandemie hat sich jedoch eine deutliche Verlagerung hin zum Arbeiten im Home-Office ergeben. Abbildung 34 zeigt, dass 57 % der IT-Mitarbeiter in Vollzeit von zu Hause aus arbeiten. Bei 45 % ist COVID-19 der Grund, bei 12 % ist die Pandemie nicht ursächlich. 9 % sind in Vollzeit tätig und arbeiten nur teilweise im Home-Office. Vollzeitbeschäftigte, die im Büro arbeiten, machen lediglich 21 % des IT-Personals aus. 2020 arbeiteten 54 % der Mitarbeiter in Vollzeit im Büro. Deutlich mehr als die Hälfte der Mitarbeiter ist nun zumindest zeitweise im Home-Office tätig.

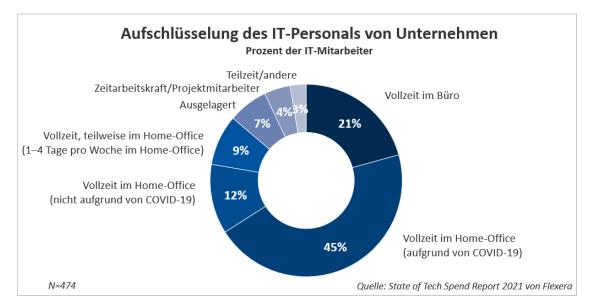


Abbildung 34: Aufschlüsselung des IT-Personals von Unternehmen

Die Umfrageteilnehmer beantworteten auch Fragen zum Zeitpunkt der Rückkehr ins Büro. Abbildung 35 zeigt, dass fast ein Fünftel der Mitarbeiter, die derzeit aufgrund von COVID-19 von zu Hause aus arbeiten, dies auch nach Ende der Pandemie tun werden. Mehr als ein Drittel (36 %) wird voraussichtlich nicht vor Mitte 2021 ins Büro zurückkehren, und 20 % werden dies erst in der zweiten Jahreshälfte 2021 tun.

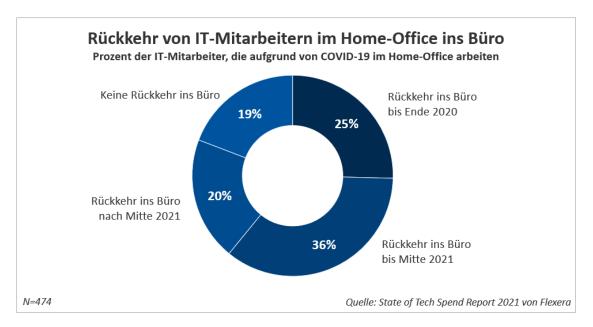


Abbildung 35: Rückkehr von IT-Mitarbeitern im Home-Office ins Büro

Erhebliche Investitionen für Mitarbeiter im Home-Office geplant

Die digitale Transformation verändert die Kompetenzen, die Unternehmen benötigen. Unternehmen haben die IT-Belegschaft bewertet und festgestellt, wo Investitionen erforderlich sind. Im vergangenen Jahr erwarteten leitende IT-Verantwortliche, dass der wichtigste Investitionsschwerpunkt in der Aus-, Fort- und Weiterbildung liegt, um sicherzustellen, dass Mitarbeiter über das richtige Wissen und Know-how verfügen.

Unternehmen überdenken ihre Personalinvestitionen für 2021 aufgrund der Pandemie und der Erwartung, dass viele Mitarbeiter weiterhin von zu Hause aus arbeiten werden. Wie **Abbildung 36** zeigt, ist die Investition in *Mitarbeiter im Home-Office* an die Spitze der Liste geplanter Veränderungen bei den IT-Personalinvestitionen gerückt. Im letzten Jahr lag sie noch auf dem sechsten Platz. Investitionen in die Weiterbildung und Umschulung der vorhandenen Mitarbeiter rutschten leicht nach unten auf Platz zwei bzw. drei der Prioritäten

Das *Outsourcing* liegt immer noch auf dem sechsten Platz. Allerdings planen nun mehr Unternehmen, ihre Investitionen in das Outsourcing zu reduzieren, und weniger Unternehmen planen, sie zu erhöhen. Ein Teil dieser Verschiebung kann auf die Verringerung der Anzahl von Rechenzentren zurückzuführen sein.

Die Steigerung der Vielfalt ist weiterhin ein wichtiger Schwerpunkt. Unternehmen versuchen, mehr Frauen und Minderheiten in die höhere Führungsebene zu befördern, um eine vielfältigere Belegschaft zu erhalten.

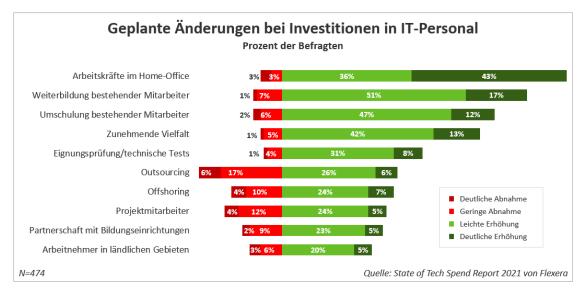


Abbildung 36: Geplante Änderungen bei Investitionen in IT-Personal 2021

CIOs schließen Personallücken mit externen Partnern

Die Teilnehmer wurden dazu befragt, wie sie planen, externe Ressourcen zu nutzen, um die interne Personaldecke in wichtigen Technologiebereichen aufzustocken, mit denen sie sich befassen müssen. Wie **Abbildung 37** zeigt, sind die fünf wichtigsten Bereiche, in denen externe Partner eine Rolle spielen werden, *Cybersicherheit, Analytik/Big Data, Automatisierung, KI/maschinelles Lernen* und *Cloudbetrieb*. Alle fünf sind schnell wachsende Spezialgebiete, die besondere Kenntnisse erfordern.

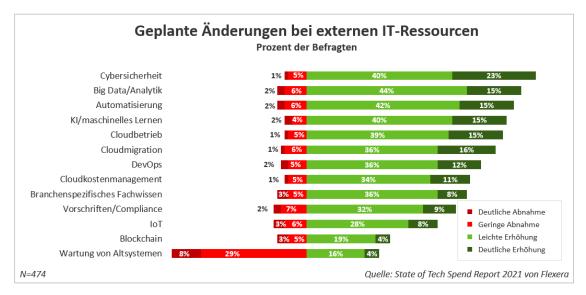


Abbildung 37: Geplante Änderungen bei externen IT-Ressourcen 2021

Zusammenfassung

Unternehmen treiben die Transformation weiter voran, indem sie in Cloud- und andere KI-Technologien investieren. Die Eindämmung der Kosten bei der Einführung eines digitalen Geschäftsmodells ist entscheidend, um die Digitalisierung umzusetzen und langfristig relevant zu bleiben. In der Folge müssen sich Unternehmen auf die Steigerung der Transparenz in Bezug auf die IT-Kosten konzentrieren. Dazu zählen auch die Zuordnung von Kosten zu Geschäftsanwendungen und Services in den heutigen komplexen IT-Architekturen, die Aggregation von Kosten über mehrere Geschäftsbereiche hinweg und die Erkennung unnötiger Kosten.

Während sich die Gründe für die Digitalisierung nicht geändert haben, hat der Druck, die Digitalisierung zu beschleunigen, aufgrund von COVID-19 deutlich zugenommen. Die Pandemie hat das Tempo der Transformation beschleunigt und Unternehmen dazu veranlasst, in Bezug auf Zeitpläne und IT-Kosten umzudenken.

So disruptiv 2020 auch war – die langfristigen Vorteile einer frühen digitalen Transformation werden in den nächsten Jahren wahrscheinlich zu einem größeren Geschäftserfolg führen.

STATE OF TECH SPEND REPORT 2021 VON FLEXERA™: SPOTLIGHT EUROPA

Trotz einiger Unterschiede stehen europäische Unternehmen vor ähnlichen Herausforderungen und nennen die gleichen Prioritäten für Technologieinitiativen wie ihre internationalen Pendants.

Spotlight Europa: Einführung

Die 152 europäischen Befragten des State of Tech Spend Report 2021 von Flexera repräsentieren etwa ein Drittel aller Umfrageteilnehmer. Es handelt sich um Führungskräfte und hochrangige Manager in der IT, die über ein umfangreiches Know-how über die gesamten IT-Budgets ihrer Unternehmen verfügen. Das Spotlight Europa gibt einen Einblick in ihre Sichtweisen zu den Problemen in Bezug auf Technologien und Kosten, mit denen sie bei der Entwicklung von Technologiestrategien und der Auswahl von Technologien konfrontiert sind. Es stellt Vergleiche zwischen europäischen Unternehmen und ihren internationalen Pendants an.

Spotlight Europa: Highlights

- Die drei wichtigsten IT-Initiativen in Europa sind digitale Transformation, Cybersicherheit und
 Cloud/Cloudmiaration dieselben Initiativen, die
 Europäische Unternehmen geben an, dass Cloud/Cloudmigration – dieselben Initiativen, die auch 2020 als die drei wichtigsten genannt wurden.
- Europäische Unternehmen geben prozentual zum Umsatz weniger für die IT aus, nämlich 6 % des Umsatzes, verglichen mit 8,5 % in Amerika.
- Als Reaktion auf COVID-19 geben europäische Unternehmen mehr für SaaS, Public Clouds, Desktops und Laptops sowie Netzwerke aus, um ihre Mitarbeiter im Home-Office besser zu unterstützen.
- Zu den wichtigsten pandemiebedingten Faktoren in Europa gehören das Arbeiten im Home-Office, geringere Umsätze/Gewinne, allgemeiner wirtschaftlicher Abschwung, erhöhte Bereitschaft zum Umstieg auf die Cloud und geringere Budgets.
- ihre fünf größten Herausforderungen bei der Kostentransparenz die Transparenz von On-Premise-, SaaS- und Cloud-Technologien, die Berichterstellung zu IT-Kosten nach Business-Service, die Transparenz von Kostendaten für On-Premise-, SaaS- und Cloud-Lösungen, die Berichterstellung zu IT-Kosten nach Projekten/Programm und die Berichterstellung zu IT-Kosten nach Business-Service sind.
- Microsoft ist der größte Hersteller, was die Kosten der europäischen Unternehmen angeht; Oracle und SAP stehen an zweiter bzw. dritter Stelle.
- Die Rückkehr ins Büro nach der Pandemie wird für Europa schneller prognostiziert: 65 % der Mitarbeiter werden bis Mitte 2021 ins Büro zurückkehren, verglichen mit 60 % in Amerika.

Demografie der europäischen Umfrageteilnehmer

Die Umfrage umfasste nur Unternehmen mit mindestens 2.000 Mitarbeitern. Wie Abbildung 38 zeigt, arbeiten 61 % der europäischen Befragten in Unternehmen mit 10.001 oder mehr Mitarbeitern, verglichen mit 52 % in Amerika. Die Repräsentation durch europäische Unternehmen mit 5.001 bis 10.000 Mitarbeitern ist weltweit in etwa gleich, während die Repräsentation durch Unternehmen mit 2.000 bis 5.000 Mitarbeitern auf dem amerikanischen Kontinent höher ist.

Diese Tendenz zu großen Unternehmen – sowohl in Europa als auch in Amerika – spiegelt sich in den Antworten auf Fragen zu Budget, Kosten und Mitarbeiterzahl wider.

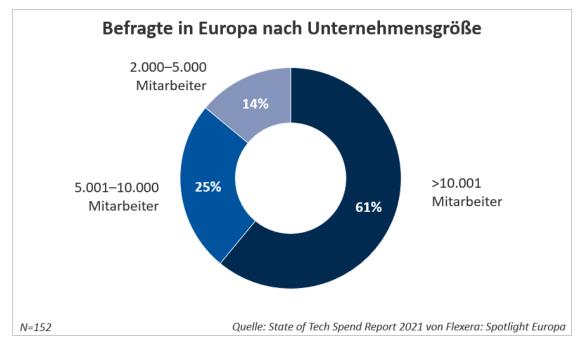


Abbildung 38: Befragte in Europa nach Unternehmensgröße

Abbildung 39 fasst die Beteiligung nach den verschiedenen Branchen zusammen. Während die Umfrage einen Querschnitt verschiedener Branchen umfasst, sind drei davon zweistellig vertreten: Finanzdienstleistungen, Einzelhandel und E-Commerce sowie Transport und Logistik. Die Kategorie Sonstige repräsentiert unterschiedliche Branchen, wobei jede weniger als 5 % der Befragten ausmacht.

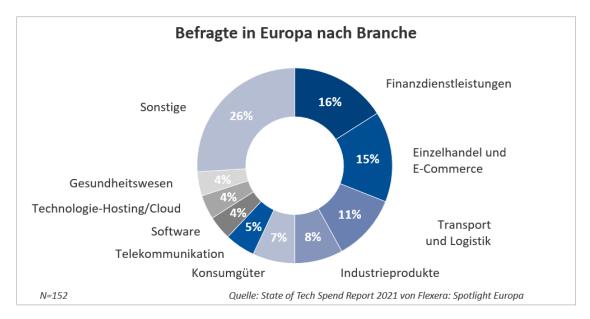


Abbildung 39: Befragte in Europa nach Branche

Wichtige IT-Initiativen in Europa

Wie **Abbildung 40** zeigt, stimmen die Prioritäten der IT-Initiativen in Europa eng mit den Top-Prioritäten in Amerika überein. *Digitale Transformation, Cybersicherheit* und *Cloud/Cloudmigration* führen die Liste weltweit an. Dieselben Initiativen wurden auch 2020 als die drei wichtigsten genannt.

In Europa landete *Geschäftswert/Wachstum* auf Platz vier und das *Kundenerlebnis* auf Platz fünf.

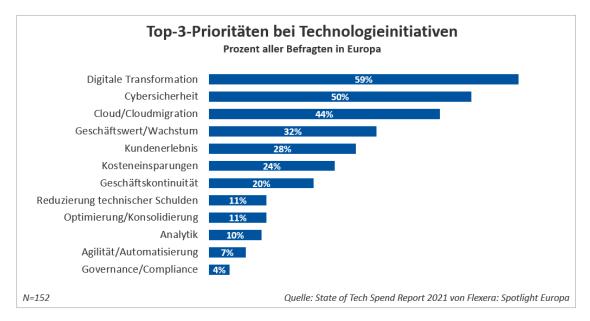


Abbildung 40: Europäisches Ranking der wichtigsten IT-Initiativen

IT-Kosten in Europa

Europäische Unternehmen wenden einen geringeren Prozentsatz ihres Umsatzes für IT-Kosten auf als ihre internationalen Pendants. Wie Abbildung 41 zeigt, geben Unternehmen in Europa prozentual zum Umsatz weniger aus als Unternehmen in Amerika.

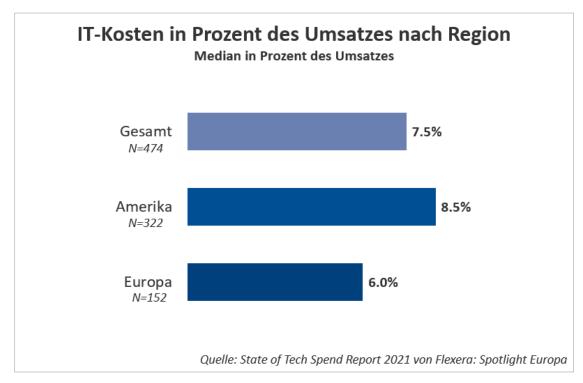


Abbildung 41: Vergleich der IT-Kosten in Prozent des Umsatzes in Europa und Amerika

Unternehmen in aller Welt erwarten im nächsten Jahr Veränderungen bei den IT-Kosten. Wie **Abbildung 42** zeigt, sind die Antworten in den Regionen ähnlich. Rund die Hälfte der weltweit Befragten erwartet einen Anstieg der IT-Kosten, während 32 % mit einem Rückgang rechnen. In Europa erwarten 31 % der Befragten einen Rückgang der IT-Kosten, während die Hälfte von einem Anstieg ausgeht.

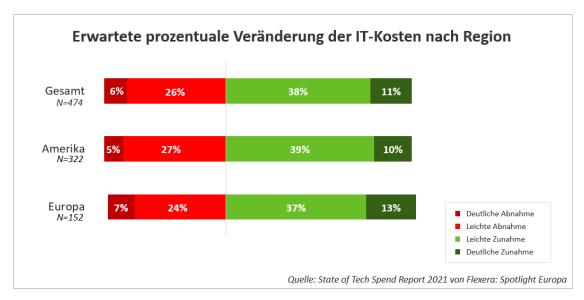


Abbildung 42: Erwartete prozentuale Veränderung der IT-Kosten nach Region

Umstellung auf die Cloud etwas langsamer in europäischen Unternehmen

In Europa, wie auch in Amerika, geben Unternehmen etwas mehr als die Hälfte ihres IT-Budgets für Software aus. Abbildung 43 zeigt die Aufschlüsselung der Kosten in Europa für On-Premise-Software im Vergleich zur Cloud, die SaaS und IaaS/PaaS umfasst. Die europäischen Kosten für die Cloud sind mit 27 % geringer als die weltweiten Kosten (30 %).

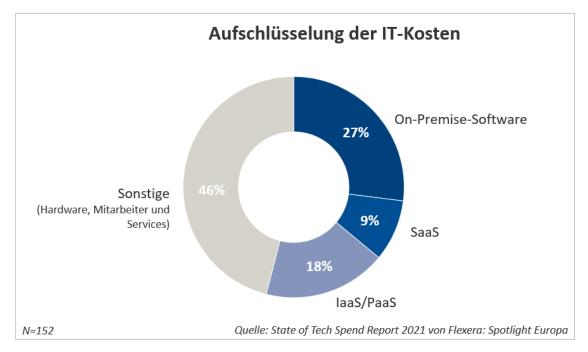


Abbildung 43: IT-Kosten europäischer Unternehmen nach Art

Auswirkungen von COVID-19 auf die IT-Kosten in Europa

In Europa und Amerika treibt COVID-19 die Cloudkosten in die Höhe und führt zu geringeren Kosten für On-Premise-Software. **Abbildung 44** zeigt die Veränderungen in europäischen Unternehmen.

Die Zahlen aus Europa sind den weltweit gemeldeten sehr ähnlich. Europäische Unternehmen erhöhen jedoch eher die Kosten für *Desktops/Laptops* und *Netzwerke*, während ein größerer Teil der Befragten in Amerika die Kosten für die *Public Cloud* aufstockt. Die Kosten für *Computer, Netzwerke* und andere *Geräte* sind wahrscheinlich der Unterstützung der größeren Mitarbeiterzahl im Home-Office geschuldet.

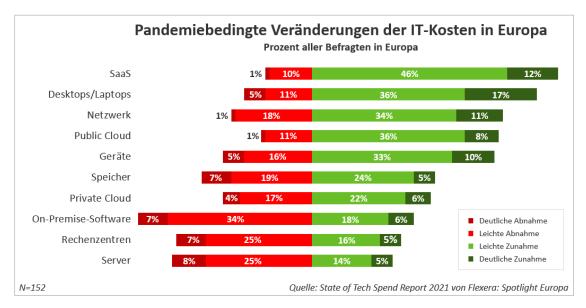


Abbildung 44: Pandemiebedingte Veränderungen der IT-Kosten in Europa

Die Rangfolge der pandemiebezogenen Faktoren, die europäische Unternehmen betreffen, stimmt mit der weltweiten Rangfolge überein. Wie Abbildung 45 zeigt, nennen die europäischen Befragten Home-Office, geringere Umsätze/Gewinne im Unternehmen, den allgemeinen wirtschaftlichen Abschwung, die erhöhte Bereitschaft zum Umstieg auf die Cloud und geringere Budgets im Unternehmen als die fünf pandemiebedingten Faktoren, die ihre Unternehmen am meisten beeinflussen. Die Prozentsätze für die gleichen fünf Faktoren unterscheiden sich nur geringfügig von denen der globalen Befragten.

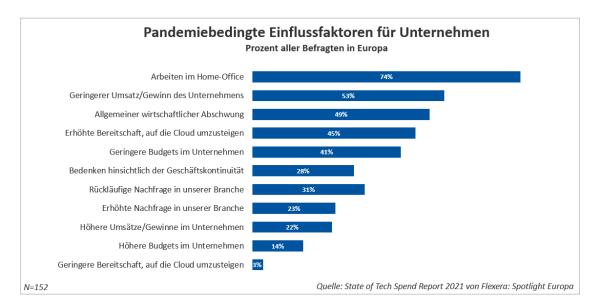


Abbildung 45: Pandemiebedingte Einflussfaktoren für Unternehmen

Probleme mit der Kostentransparenz in europäischen Unternehmen

Wie ihre Pendants in Amerika sehen sich auch leitende IT-Führungskräfte in Europa mit Problemen konfrontiert, wenn es darum geht, einen Überblick über die Kosten zu erhalten. Abbildung 46 zeigt, wie die europäischen Befragten die Herausforderungen einstufen, denen sie gegenüberstehen. Die gleichen Herausforderungen schafften es in beiden Regionen der Welt auf die ersten fünf Plätze. Europäische Unternehmen nennen jedoch die *Transparenz von On-Premise-, SaaS- und Cloud-Technologien* sowie die *Berichterstellung zu IT-Kosten nach Business-Service* als die beiden größten Herausforderungen. In den weltweiten Rankings sind diese beiden Herausforderungen an umgekehrter Stelle zu finden.

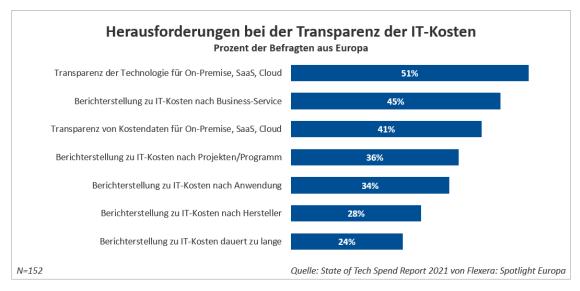


Abbildung 46: Herausforderungen bei der Transparenz der IT-Kosten in Europa

IT-Kosten in Europa nach Hersteller

In Bezug auf die Rangfolge der Hersteller nach Kosten der Befragten liegt Microsoft weltweit deutlich in Führung. Rund die Hälfte (47 %) der Befragten nennen Microsoft als größten Hersteller, 23 % nennen das Unternehmen als zweitgrößten und 14 % als drittgrößten Hersteller. **Abbildung 47** zeigt, dass der Vorsprung von Microsoft in Europa noch größer ist. Über die Hälfte (53 %) stufen Microsoft als größten Hersteller nach Kosten ein, 22 % als den zweitgrößten und 11 % als den drittgrößten.

AWS wurde von 14 % der Befragten als der größte Hersteller genannt, verglichen mit 22 % weltweit. Sowohl Oracle als auch SAP werden von den europäischen Befragten mit größerer Wahrscheinlichkeit als AWS zu den drei wichtigsten Herstellern gezählt. AWS wird von 33 % der Befragten unter den Top 3 genannt. Bei Oracle sind es 37 % und bei SAP 34 %.

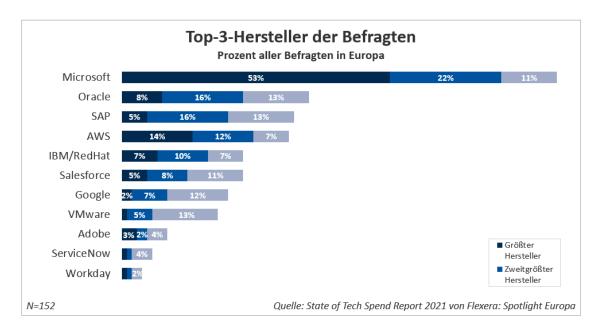


Abbildung 47: Top-Hersteller in Europa in Bezug auf die Kosten

IT-Personal in Europa

Seit Beginn der Pandemie gibt es in Amerika und Europa eine Verlagerung hin zum Arbeiten im Home-Office. Im State of Tech Spend Report 2021 von Flexera geben die Befragten weltweit an, dass der Anteil der Mitarbeiter in Vollzeit im Home-Office auf 57 % gestiegen ist. Bei 45 % ist COVID-19 der Grund, bei 12 % ist die Pandemie nicht ursächlich.

Abbildung 48 zeigt, dass die Anzahl der IT-Mitarbeiter in Vollzeit im Home-Office in Europa 46 % beträgt – das ist weniger als die weltweite Gesamtzahl. 37 % arbeiten aufgrund von COVID-19 von zu Hause aus. Dennoch ist mittlerweile mehr als die Hälfte der IT-Mitarbeiter in Europa zumindest zeitweise im Home-Office tätig.

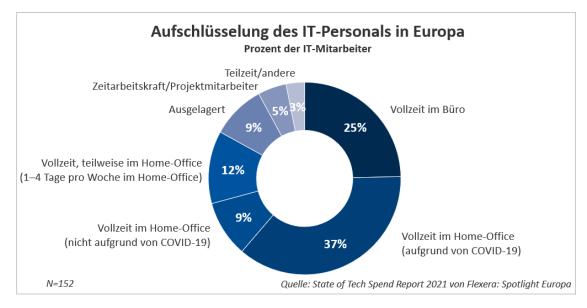


Abbildung 48: Aufschlüsselung des IT-Personals in Europa

Die europäischen Befragten erwarten, dass IT-Mitarbeiter, die von zu Hause aus arbeiten, früher ins Büro zurückkehren als ihre Kollegen in Amerika. Abbildung 49 zeigt die Umfrageergebnisse aus Europa und Amerika. In Europa werden bis Mitte 2021 65 % der Mitarbeiter ins Büro zurückkehren, in Amerika sind es 59 %. Von den Mitarbeitern, die derzeit aufgrund von COVID-19 von zu Hause aus arbeiten, werden nach dem Ende der Pandemie voraussichtlich 17 % dauerhaft im Home-Office arbeiten, verglichen mit 20 % in Amerika.

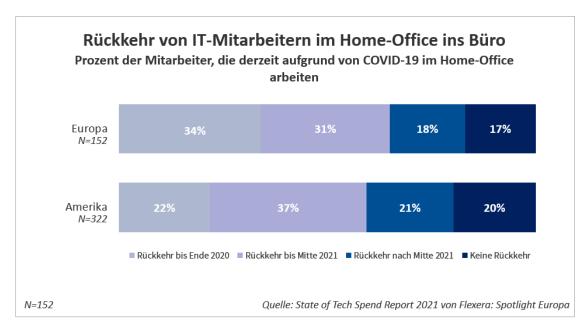


Abbildung 49: Rückkehr von IT-Mitarbeitern im Home-Office ins Büro

Über Flexera

Mit den IT-Managementlösungen von Flexera erzielen Unternehmen eine schnellere und bessere Rendite für ihre Technologieinvestitionen. Wir unterstützen Unternehmen dabei, eine umfassende Transparenz für ihre komplexen, hybriden Ökosysteme zu erreichen. Die so gewonnenen IT-Erkenntnisse bilden die Grundlage für eine fundierte Entscheidungsfindung. Außerdem stehen wir ihnen bei der IT-Transformation mit Tools zur Seite, mit denen IT-Verantwortliche alle Plattformen bedarfsgerecht anpassen, intelligent investieren, Risiken minimieren und effektiv auf die Cloud umsteigen können.

Unsere branchenweit führenden Lösungen zur Optimierung des technologischen Mehrwerts werden von über 1.300 engagierten Mitarbeitern bereitgestellt, die mehr als 50.000 Kunden bei der Erzielung der gewünschten Geschäftsergebnisse unterstützen. Weitere Informationen finden Sie online unter flexera.de.

Kontaktieren Sie uns für weitere Informationen oder eine Demo:

+1 800.5659 | +49 40 788 999-0 sales@flexera.com flexera.de















FLEXEI3 56 ©2021 Flexera

FLexera

Inform IT. Transform IT.